

| | | |
|--|-----------------|--------------------------------------|
| STELLUNGNAHME zur gemeinsamen Anfrage | Gremium: | 19. Plenarsitzung Gemeinderat |
| Stadtrat Jürgen Wenzel (FW) Stadtrat Stefan Schmitt (pl) | Termin: | 15.12.2015 |
| vom: 22.10.2015 eingegangen: 22.20.2015 | Vorlage Nr.: | 2015/0614 |
| | TOP: | 35 |
| | Verantwortlich: | öffentlich Dezernat 2 |
| "Frauentaxi" - Maßnahme als Lehre aus dem 3. Sachstandsbericht zur öffentlichen Sicherheit und Ordnung? | | |

A. Bereits fast jede/r zweite Befragte berichtet von der Existenz subjektiv empfundener Gefahrenstellen. 2/3 aller befragten Frauen meiden bestimmte Orte. Ist die Verwaltung gewillt, diesem fehlenden Sicherheitsempfinden durch qualifizierte Maßnahmen entgegenzuwirken?

Die Verwaltung nimmt die Ergebnisse der Sicherheitsumfrage ernst. Handlungsfelder und Einsatzgebiete des Kommunalen Ordnungsdienstes wurden deswegen bereits in der Vergangenheit und auch zukünftig verstärkt an den Aussagen des Sachstandsberichtes ausgerichtet. Gleichzeitig werden mit der Polizei Maßnahmen hierauf abgestimmt. Sofern zudem konkrete Rückmeldungen aus der Bürgerschaft kommen, wird auch hierauf in jedem Einzelfall reagiert.

Das subjektive Sicherheitsempfinden wird auch bei den Verkehrsbetrieben sehr ernst genommen. Unter anderem fließen Überlegungen dazu in die Haltestellenplanung allgemein und insbesondere in die Planung der Haltestellen im Zuge der Kombilösung ein.

Bereits seit Jahren bieten die Verkehrsbetriebe auch den Service "Bestellung eines Anschlusstaxis" an. Auf Wunsch kann über das Fahrpersonal ein Taxi zur Ausstiegshaltestelle bestellt werden, um auch die Strecke von der Haltestelle zur Haustür sicher zurücklegen zu können.

In den Bussen und Bahnen, wurde die Prüfquote in den letzten Jahren nachts deutlich erhöht, vor allem im Hinblick auf die subjektive Sicherheit. Außerdem sind alle Fahrzeuge mit Überwachungssystemen ausgerüstet, die einen großen Beitrag zur tatsächlichen und zur subjektiven empfundenen Sicherheit leisten. Dabei ist zu beachten, dass Busse und Bahnen sehr sichere Verkehrsmittel sind; Belästigungen und Übergriffe in den Bussen und Bahnen sind bei den Verkehrsbetrieben seit Jahren kaum registriert worden.

Einen weiteren Beitrag zur subjektiven Sicherheit in den Abendstunden leisten die Anrufsammeltaxis, wenn die Nachfrage es erlaubt, statt eines Standardlinienbusses ein Taxi oder Großraumtaxi einzusetzen. In Verbindung mit dem Haustürservice ergibt sich hieraus eine maximale Sicherheit.

In Karlsruhe verkehren in den Abendstunden Anrufsammeltaxis auf den Linien 32, 42, 54 und auf den Nightliner-Linien NL 6, NL 11, NL 13, NL 14 und NL 16.

B. Eine Maßnahme wäre die Einführung von Frauentaxis. Ist der Verwaltung bekannt, dass es in Städten wie Pforzheim, Heidelberg und Stuttgart seit Jahren ermäßigte Taxifahrten bei Dunkelheit gibt?

Ja.

C. In den genannten Städten gibt es unterschiedliche Modelle für ermäßigte Taxifahrten bei Dunkelheit. Welches Modell hält die Verwaltung für Karlsruhe als am schnellsten und günstigsten für umsetzbar?

Die Verwaltung hat eine Umfrage bei den genannten Städten durchgeführt. Entsprechende Informationen und Ergebnisse sind der folgenden Aufstellung zu entnehmen.

**Informationen zum Thema Frauentaxi
Beispiele: Heidelberg, Pforzheim, Stuttgart**

| | Heidelberg | Pforzheim | Stuttgart |
|---|---|--|--|
| Einwohnerzahl | ~150.000 EW | ~118.000 EW | ~600.000 EW |
| Motivation | 2005 Gleichstellung der Frauen zur Teilhabe an der Gesellschaft | 1988 Gleichstellung der Frauen zur Teilhabe an der Gesellschaft | 1996 Service des ÖPNV für Kundinnen |
| Entwicklung | Nutzung seit 2010 sinkend | 2014 quasi beendet | -- |
| Träger | Stadt Heidelberg Gleichstellungsbeauftragte | Stadt Pforzheim Gleichstellungsbeauftragte | SSB Stuttgarter Straßenbahnen AG |
| Nutzerinnenkreis | Frauen ab 14 Jahre ohne männliche Begleitung | Frauen ab 14 Jahre | Kundinnen ohne Begleitung Bestellung über S-Bahn-Fahrer an 55 bestimmten Haltestellen |
| Zeitraumen | Hauptwohnsitz Heidelberg 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr Frauen ab 60 Jahre: 20.00 Uhr bis 6.00 Uhr Fahrten nur innerhalb des Stadtbezirks | Wohnsitz Pforzheim 19.00 Uhr bis 2.00 Uhr Fahrten in 4 Zonen, auch ins nahe Umland | 20:00 Uhr - Betriebsschluss Fahrten im Bereich SSB, auch ins nahe Umland |
| Vermittlung ausschließlich über: | die jeweilige örtlich ansässige Taxizentrale | | |
| Nutzung | 269 / Monat ~ 3227 / Jahr | -- | 236 / Monat ~ 2832 / Jahr |
| Fahrscheinverkauf | Bürgerbüros u.a. | Businfoshop, Kartenbüro, Stadtinfo | Über TZ ausdrücklich bestellt |
| Kosten der Nutzerinnen | 7,00 € / Fahrschein nur innerhalb Stadtgebiet | 4,50 € - 6,50 € / Fahrschein, 4 Zonen | Tariffbetrag minus 5,00 Euro |
| Kostenträger | Nutzerin 7,00 € / Fahrt Taxizentrale 1,00 € / Fahrt Stadt Heidelberg Restbetrag | Nutzerin 4,00 – 9,00€ /Fahrt Taxizentrale Restbetrag | Nutzerin Kosten abzgl. 5,00€ SSB: 5,00 € / Fahrt |
| Gesamtkosten 2014 | 51.069,40 € | keine Angaben | ~14.160,00 € |
| Eigenanteil Nutzerinnen 2014 | 27.294,00 € | | |
| Zuschuss TZ | 6.454,00 € | | |
| Zuschuss Stadt | 17.321,40 € | -- | |
| Sicherheitsempfinden Frauentaxi | Es gibt keine speziellen Erhebungen in den 3 Städten zum Thema | | |

Information: Städte HD und PF und SSB Stuttgart

Die drei genannten Städte unterhalten 2 unterschiedliche Modelle:

- 1. Heidelberg und Pforzheim** führten das Frauen-Nachttaxi vor allem zur gleichberechtigten Teilhabe ein.

In Heidelberg wird das Angebot vor allem von älteren Frauen (ab 60), aber auch von berufstätigen Frauen im Nachtdienst genutzt, wie zum Beispiel von Krankenschwestern, Kellnerinnen et cetera.

Die Nutzerinnenzahl ist in den letzten 5 Jahren erheblich zurückgegangen - jetzt stabil. Erhebungen zum Thema Sicherheit gibt es zum Thema Frauen-Nachttaxi speziell nicht. Wegen der Erhöhung des Taxitarifes wird mit einer deutlichen Steigerung des Zuschusses gerechnet.

In Pforzheim ruht das Projekt aufgrund der Kostensituation und der mangelnden Nachfrage. Hier ist die Taxizentrale an den Kosten beteiligt. Da hier der Taxitarif 2015 erheblich gestiegen ist, bedeutet dies erhebliche Mehrkosten für die Kostenträger. Im Fall von Pforzheim hätte dies zu einer Neukalkulation der Eigenanteile geführt und neu beworben werden müssen. Das Projekt „ruht“ deshalb derzeit.

- 2. Die Stuttgarter Straßenbahnen AG** führte das Modell für seine Kundinnen ein. Diese können aus der Straßenbahn, ein Taxi ausschließlich an eine der zugelassenen 55 Haltestellen bestellen und erhalten einen Zuschuss in Höhe von 5,00 € / Fahrt, der vom Tarifpreis gleich abgezogen wird. Die Frauen müssen ohne Begleitung unterwegs sein und das Frauen-Nachttaxi ausdrücklich bestellen.

In allen 3 Städten besteht ein Vertrag mit der örtlich ansässigen Taxizentrale.

Die Höhe der Kosten hängt von verschiedenen Faktoren ab, angefangen vom Eigenanteil, dem Zeitrahmen, der Nutzungsdefinition bis hin zur Werbung und Ausgabe von Fahrkarten. Insofern kann das Modell favorisiert werden hinsichtlich einer schnellen Umsetzung.

- D. „Frauentaxi“ heißt nicht unbedingt, dass nur Frauen in den Vorzug von ermäßigten Taxifahrten bei Dunkelheit kommen. Kann sich die Verwaltung vorstellen diese Leistungen in bestimmten Fällen auch für Jugendliche und Senioren anzubieten?**

Entsprechend der vom Gemeinderat am 28. April 2015 beschlossenen Eckpunkte zur Haushaltsstabilisierung müssen neue Ausgaben mit Einsparvorschlägen gekoppelt werden. Neue Aufgaben dürfen nur nach Aufzeigen fristgerechter nachhaltiger Finanzierung, beziehungsweise Aufgabenreduzierungen übernommen werden, es sei denn es handelt sich um eine Aufgabe im gesamtstädtischen Interesse und der Gemeinderat beschließt einen Verzicht auf eine Gegenfinanzierung. Bei diesem Sachverhalt kann die Verwaltung den Vorschlag nicht befürworten.

- E. Ist die Verwaltung bereit, sich mit den örtlichen Taxiunternehmen an einen „Runden Tisch“ zu setzen um die Umsetzung von ermäßigten Taxifahrten bei Dunkelheit umzusetzen?**

Unter Berücksichtigung sämtlicher Ausführungen, empfiehlt die Verwaltung von der Einführung eines "Frauentaxis" abzusehen, da die zur Verfügung stehenden Alternativen die subjektiv empfundenen Gefährdungen kompensieren.